

SÜDKOREA - SEOUL

Art des Praktikums:

Forschungsprojekt

Zeitraum:

September, 2018

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Südkorea</i>
Stadt	<i>Seoul</i>
Amtssprache	<i>Koreanisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>keine gesonderten Impfungen nötig</i>

Die koreanische Kultur, so wie andere asiatischen Kulturen, legen Wert auf Höflichkeit und Rangordnung (relative ausgeprägte Hierarchien). Solange man also Höflichkeit und Respekt an den Tag legt, läuft alles glatt.

Englisch findet man in Südkorea generell wenig bzw. können meist nur einige wenige Sätze gesprochen werden. In meinem Labor hatte ich das Glück, dass 3 meiner Mitarbeiter gut Englisch sprechen konnten, was eine sehr große Hilfe war.

Mit Religion war ich nie konfrontiert, es gibt aber viele Christen in Südkorea.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Südkorea ist ein entwickeltes Land mit sehr gut ausgebautem Gesundheits- und Krankenversorgungssystem. Es gibt keine besonderen Krankheiten auf die speziell geachtet werden muss in Seoul.

Ausbildungsstätte:

Ich war im Forschungslabor einer Universitätsklinik. Mit Patienten hatte ich keinen Kontakt, da ich nur im Labor tätig war.

Das Spital und Labor waren sehr modern.

Arbeit und Ausbildung:

Arbeitszeiten waren immer von 9:00-17:00, Dienstags bis 19:00 wegen Laborbesprechung. Muss man mal begründet früher weg, einfach fragen, das war dann kein Problem.

Meine Kollegen haben mir während sie ihre Experimente durchgeführt haben einfach erklärt, was sie gerade machen und mir Schritt für Schritt beigebracht wie man gewisse Labormethoden anwendet (z.B. Western Blot), die ich später auch selbst durchführen konnte.

Am Ende des Aufenthalts ist eine Präsentation über gelernte Methoden und durchgeführte Experimente in der Laborbesprechung durchzuführen.

Der Arbeitsaufwand war überschaubar, meine Kollegen waren oft relativ ausgelastet, weswegen nicht immer Zeit war mich einzuschulen. Man kann sich dann einfach wo hinsetzen und Papers lesen.

Wohnen und Essen:

Es gibt eine Unterkunft in einem Studentenwohnheim (sehr kleines Zimmer mit WC und BAD am Gang), die 1-1 ½ Stunden entfernt vom Spital war. Ich habe mir daher eine eigene Unterkunft neben dem Spital organisiert. Da das öffentliche Verkehrsnetz in Seoul aber gut ausgebaut ist, ginge pendeln auch, wird aber 2-3h pro Tag in Anspruch nehmen.

Koreanisches Essen ist relativ Fleisch-lastig und einiges davon ist scharf. Ich persönlich bin ein großer Fan von (traditionell) koreanischem Essen, es gab laut meinen Kollegen aber auch einige Exchange Studenten vor mir, die sich damit nicht anfreunden konnten. Natürlich kann man dann auf McDonalds, Pizza und Co. ausweichen. Abgesehen davon gibt es sehr viel und gutes Fried Chicken in Südkorea und in den Convenience Stores kann man sich jederzeit Sandwiches und Gimbab (Maki Rollen) kaufen.

Finanzielles:

Das kommt wirklich sehr auf die eigenen Pläne an. Ich habe viel unternommen und bin herumgefahren, das geht dann schon etwas mehr ins Geld. Kostenniveau finde ich mit Wien vergleichbar.

Flugkosten kann man 800 Euro rechnen, je nachdem wie und mit welcher Airline man fliegt. Versicherung hat mich 40 Euro gekostet. Öffentlicher Verkehr ist sehr günstig in Korea, das war keine sehr große Ausgabe. Man zahlt pro Fahrt, man kauft sich hierfür eine T-Money Card und ladet die immer wieder auf an Automaten in der U-Bahn.

60 Euro für eine Simkarte am Flughafen, mit der ich 2 GB pro Tag Datenvolumen hatte.

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

Apps: Kakao Map, Kakao Talk, Kakao Taxi, Kakao Metro, Naver Map, Google Translate
Mit diesen Maps habe ich mich sehr gut durch Seoul navigiert

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

Keine.

Fotos:





Freier Teil:

War ein sehr toller Austausch, ich werde garantiert einmal wieder nach Südkorea kommen. Der Austausch war interessant und meine Kollegen waren wirklich sehr nett und hilfreich, nachdem sie mich ein bisschen besser kennengelernt haben. Sie haben mich oft zum Essen und auch Feiern mitgenommen, wodurch ich eine sehr authentische Erfahrung genießen durfte. Dadurch konnte ich auch viele andere Südkoreaner außerhalb des Labors kennenlernen.

Noch ein kleiner Tipp: wenn man absolute Basics auf Koreanisch lernt, wird das sehr positiv aufgenommen. Koreanische Schrift ist eine Art Alphabet, das lernt man in 1 Woche, und ein bisschen Aussprache lernen und schon kann man die Namen der Leute die man kennenlernen dort richtig aussprechen und punktet damit.